D. Bonhoeffer: Grundfragen einer christlichen Ethik (Barcelona 1929, DBW 10)

- 1. Grundidee: die "eigentümliche Bewegung" christl. Ethik ("Vogel im Flug")
  - Worum es bei Grundfragen christl. Ethik geht ...
    - nicht: in den ethischen Fragen der Gegenwart christl. allgemeingültige Normen,Gebote aufzustellen
      - sondern: die eigentümliche Bewegung der eth. Probleme der Gegenwart zu sehen u. aus der Perspektive christl. Grundideen an ihr teilzunehmen (323)
  - Umstand, dass es christl. Normen und Prinzipien sittlicher Art nicht gibt und nicht geben kann,
    - dass es vielmehr die Begriffe "gut" und "böse" nur im Vollzug einer Handlung, d.h. aber in der jeweiligen Gegenwart gibt,
      - dass mithin jeder Versuch, Prinzipien dazulegen, dem Versuch gliche, den Vogel im Fluge zu zeichnen. (323)
  - Unterscheidung: Christentum :: Ethik
    - Christentum
      - Ctm redet "von dem alleinigen Weg Gottes zum Menschen aus der barmherzigen Liebe Gottes zum Unheiligen" (326)
        - Gnade
    - Ethik
      - Ethik redet "vom Weg des Menschen zu Gott" (326f.)
        - Gerechtigkeit
- 2. Sinn ntl. Ethik?
  - religions- u. literaturgeschichtl. Forschung an rabbinischer Literatur z.Zt. Jesu sowie philos.-eth. Traktatliteratur abendländischer Philosophenschulen
    - Das Gebot der Liebe u. andere Gebte sind nicht spezifisch christl., sondern zur Zeit Jesu schon allg. anerkannt u. verbreitet (328)
  - Was ist das Neue an Jesu Predigt (z.B. in der Bergpredigt)?
    - "Der Sinn der gesamten eth. Gebote Jesu ist vielmehr der, dem Menschen zu sagen: ...
      - Du stehst vor dem Angesicht Gottes, Gottes Gnade waltet über dir, ...
      - du stehst aber zum Andern in der Welt, musst handeln und wirken, so sei also bei deinem Handeln eingedenk, dass du unter Gottes Augen handelst, dass er seinen Willen hat, den er getan haben will." (329)
    - Die "große sittliche Erneuerung durch Jesus" (330): Freiheit!
      - das Abtun der Prinzipien, der Grundsätze; denn gäbe es ein allg. gültiges eth. Gesetz,
        - so gäbe es ein sittl. Handeln ohne unmittelbare Beziehung zu Gott
        - so werde ich zum Sklaven meiner Prinzipien
      - dass Jesus den Menschen unmittelbar Gott unterstellt
        - darin gibt Jesus der Menschheit die verlorene Freiheit wieder
      - "Das christl. eth. Handeln ist ein Handeln aus Freiheit, aus der Freiheit eines Menschen, der nichts an sich selbst u. alles an seinem Gott hat, ..." (330)
        - "Der Christ schafft sich die Maßstäbe für gut u. böse selbst, die Rechtfertigung seines Handelns kann nur er selbst geben, wie auch nur er die Verantwortung tragen kann." (331)
        - "Die hergebrachte Moral - auch wenn sie für christl. ausgegeben wird -, die öffentliche Meinung - sie können für den Christen nicht zum Maßstab seines Handelns werden." (331)
- 3. Unmöglichkeit, aus den Geboten (z.B. der Bergpredigt) allg. gültige Prinzipen herzuleiten
  - Wie die "scheinbaren" Gesetze u. Gebote des Neuen Testaments zu verstehen sind
    - Missverständnis, wenn man die Gebote der Bergpredigt selbst wieder zum Gesetz macht, indem man sie wörtlich auf die Gegenwart bezieht (332)
    - Paulus: "Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig." (2Kor. 3,6)
      - Geist gibt es nur in der Gegenwart, im Vollzug des Handelns, nicht in der festgesetzten Moralvorschrift, im eth. Prinzip.
      - Festgelegter Geist ist kein Heiliger Geist mehr.
    - Die radikale Schärfe der Forderungen Jesu liegt in der radikalen Stellung des Menschen vor Gott in der eth. Entscheidung begründet, die eine radikale Absage an die eigene Person, an den eigenen Willen fordert. (333)
  - Keine Möglichkeit, allgemein gültige Prinzipien aufzustellen
    - Jeder Augenblick - vor Gottes Augen gelebt - kann eine unerwartete Entscheidung bringen. (333)
    - "es gilt, sich bei ethischen Entscheidungen unter den Willen Gottes zu stellen, sein Handeln sub specie aeternitatis zu bedenken und dann mag es laufen, wie es will, es läuft richtig." (333, dt.: "unter dem Gesichtspunkt der Ewigkeit")
  - immer wieder Situationen, in denen offenbar zwei Ordnungen Gottes einander zu widerstreiten scheinen
    - führt in die Lage, in der wir nicht zwischen Gut und Böse, sondern zwischen Böse und Böse zu wählen haben (333)
      - Hier liegen "die eigentlichen, schwierigsten Probleme der Ethik"! (333f.)
    - neue Prinzipien führen zum Konflikt mit dem "Gesetz der Freiheit"
      - Wir können nur in der konkreten Situation sich ergebende Möglichkeiten der Entscheidung aufzeigen.
      - "Die in der Wirklichkeit geforderte Entscheidung muss eben jeder in Freiheit in der konkreten Situation selbst vollziehen." (334)
- 4. Beispielhafte Anwendung auf Gruppe von Problemen - jeweils wegen Widersprüchen zweier göttl. Ordnungen
  - 1. Geschichtliches Werden :: göttliches Liebesgebot
    - Problem des Krieges
  - 2. Verhältnis von Liebe und Wahrheit
    - z.B. Problem der Notlüge
  - 3. Natur :: Geist
    - Problem der Sexualität
- Literatur
  - Christiane Tietz, Dietrich Bonhoeffer. Theologe im Widerstand, 2013
  - Ferdinand Schlingensiepen, Dietrich Bonhoeffer. 1906-1945. Eine Biographie. 2005
  - Bonhoeffer Handbuch, hg.v. Christiane Tietz, 2021.
  - Dietrich Bonhoeffer Werke (DBW), 17 Bände, 1986-1999.